



Gemeinderatssitzung 27.01.2025 TOP 2

Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2025 einschließlich Finanz- und Investitionsplanung 2024 - 2028

Wir nehmen heute wieder Stellung zur Haushaltssatzung für unsere Gemeinde. Was sind die Einflussfaktoren – vor allem die externen Einflussfaktoren - auf unseren Haushalt? **Kriege, Inflation, Klimakrise, Flüchtlingskrise, Trump, KI? Und nicht zu vergessen demografischer Wandel und Fachkräftemangel!** Ja, mit diesen Unsicherheiten müssen auch wir planen und zurechtkommen. Das ist die Aufgabe.

Aber genau in Krisenzeiten darf man die fundamental wichtigen Ziele für unsere Gesellschaft und somit auch für unsere Gemeinde nicht aus den Augen verlieren. Das sind der **generationsübergreifende soziale Frieden und Zusammenhalt im Ort, die Bewahrung, Stärkung und Verteidigung unserer demokratischen Grundordnung und der Klimaschutz.**

Das weltweite Klima bestimmt unsere Lebensgrundlagen, unsere Umwelt und damit rückwirkend den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch hier vor Ort. Ohne aktiven Klimaschutz wird alles noch viel teurer. Jede einzelne Bürgerin und jeder einzelne Mitbürger kann hierbei zum Gelingen beitragen.

Investitionen müssen im Zusammenspiel von Ökologie (Umwelt), der Sozialität (Mensch, Gesellschaft) und der Ökonomie erfolgen, d.h. mit dem Ziel der Nachhaltigkeit – einer langfristigen Absicherung.

Wir müssen uns als Gemeinde ein Zieldatum setzen, ab wann wir „klimaneutral“ sein wollen. Wir sehen darin eine der zu erfüllenden Pflichtaufgaben.

Wir sind auf dem richtigen Weg, es geht in die richtige Richtung, aber es bedarf noch viel deutlicherer Beschleunigung des Wandels und größerer Anstrengungen. **Die Gemeinde ist Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger** und nur stärkere Anreize, auch finanzieller Art, können etwas bewirken.

- Ich komme nun zu der Darstellung und Bewertung des Zahlenwerkes und den verschiedenen **Haushaltspositionen, sowie einzelnen AUSGABE- und EINNAHME-Blöcken** im Plan bis 2028:

Wir werden Ende 2025 ein Negativergebnis **-5,0 Mio. €** in unserem **Ergebnishaushalt** ausweisen. Das ist die Differenz zwischen **Erträgen von 45,3 Mio.€** [44,5(24 Progn.) 40,7(23)real] und **Aufwendungen von 50,3 Mio.€** [45,0(24Progn.) 43,4(23)real].

Das Ergebnis von **-3,0 Mio.€** des **Finanzhaushaltes** errechnet sich hauptsächlich aus den Einzahlungen von 44,5 Mio.€ [42,5(24) 37,9(23)] und den Auszahlungen von 47,5 Mio.€ [44,6(24) 39,9 (23)] der laufenden Verwaltungstätigkeit.

Die **Bilanzsumme** beträgt gerundet 101,7 Mio.€ (104,7 22 90,5 2021) im Haushaltsjahr 2023 und einem **Schuldenstand** von geplant 16,7 Mio.€ für Ende 25. Ende 2026 werden 28,4 Mio.€, 2027 34,9 Mio.€ und Ende 28 41,3 Mio.€ geplant – **das sind 80% unseres heutigen Haushaltes**. Der Schuldenstand in Brühl zum Jahresende 2024 wird sich auf 256€/Einwohner belaufen. Das sind etwa 12% des Baden-Württemberg-Landesdurchschnittes von 2.112€ Ende 2023. Unser Schuldenstand wird sich leider deutlich verschlechtern und wir werden in 2028 mit dem Landesdurchschnitt gleichziehen.

Liquidität: Der Bestand an liquiden Mitteln zu Jahresende 2023 wird mit ca. 808T€ angenommen. Dies ist auch die gesetzlich vorgeschriebene Mindestliquidität. Diese wird für die Folgejahre der Einfachheit halber so auch fortgeschrieben. Für 2025 sind 2,28 Mio.€ zur Kreditermächtigung festgesetzt. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 10 Mio.€ festgelegt.

Investitionen:

16,08 Mio.€ in Summe, die größeren Positionen seien hier genannt - wie 5 Mio.€ für den Ersatzneubau Sonnenschein-Hort, 2,5 Mio.€ für das neue Gemeindewohnhaus und 4,3 Mio. für die Flüchtlingsunterkunft. Insgesamt fließen hier für diese 3 Projekte wieder 2,9 Mio. € in 2025 der Gemeindekasse durch Fördergelder zu.

Personalaufwendungen werden auf Planniveau 2025 mit 13,9Mio.€ gesetzt und pro Jahr festgeschrieben und 2026 bis 2028 um je 200T€ erhöht. Personalaufbau im Kinderbetreuungsbereich und sonstiger steigender Personalbedarf fordern diesen Anstieg und dies wird auch zukünftig die Personalaufwendungen sehr kräftig jedes Jahr erhöhen. Die Erhöhung um ca. 1,4% für die Folgejahre ist sehr niedrig im Angesicht der voraussichtlichen steigenden Tarifabschlüsse und Personalmangel auf dem Arbeitsmarkt.

Der Planansatz 2025 für die **Sach- und Dienstleistungen:** 9,75 Mio. € (8,6) und Fortschreibung ab 26 bis 2028. Preiserhöhungen finden somit keinen Eingang in unseren zukünftigen Haushaltsplan. Das ist planerisch üblich.

Die **Einkommensteuerzuweisungen** als größter Einnahmeblock der Gemeinde werden von 11,05 Mio.€ (10,6 2024P) für das Planjahr 2025 auf 11,5/12,1/12,7 Mio. € für 2026-2028 positiv fortgeschrieben. Alles unter der Voraussetzung, dass die Wirtschaft sich erholt und die zuziehenden Einwohner und Einwohnerinnen durch ihr Einkommen Steuern generieren. Bei den wenigen großen Gewerbesteuerzahlern in Brühl werden die Steuereinnahmen schwanken: Die **Gewerbesteuererinnahmen** werden für 2025 mit 3,5 Mio. € geplant (Plan 24 3,5 Mio.€) und für 2026-2028 so auch fortgeschrieben. Wir rechnen eher mit Schwankungen nach unten. Um weitere Steuereinnahmen zu generieren müsste man Gewerbe ansiedeln, jedoch sind hierfür keine Flächen mehr verfügbar.

Grundsätzlich sehen wir die **Pflichtaufgaben** in unserer Gemeinde weiterhin als die zentralen Schwerpunkte für weitere Investitionsmaßnahmen. Das sind

- die Schulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung – unser Projekt Hort-Ersatzneubau an der Schillerschule,
- der soziale Wohnungsbau gegen den Wohnungsmangel,
- eine zukunftsfähige Feuerwehr, welche den Katastrophenschutz gegen Hochwasser, Starkregen und Dürre, aber auch Black-Out Vorsorge und Zivilschutzunterstützung gewährleistet und
- eine dezentrale - und wenn nicht anders machbar - zentrale Unterbringung für Flüchtlinge und deren Integration.

Die geplanten Investitionen in den Schul-, Kindergarten- und Kinderbetreuungsbereich sehen wir als richtig und zukunftssichernd und tragen diese auch mit. Mit weiteren Neubürgern in den Neubaugebieten kommen hier auf die Gemeinde viele Pflichtaufgaben zu, welche finanziell

gestemmt werden müssen.

ÖPNV und Verkehr:

Hier fehlt es in Brühl nach wie vor immer noch an einem zuverlässigen und zeitlich vernetzten Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs – vor allem Richtung Mannheim Zentrum, nach Heidelberg und zurück.

Das gleiche Statement wie die Jahre zuvor gilt: Wenn wir eine „progressive und moderne“ Gemeinde sein wollen – attraktiv auch für junge Menschen - müssen wir wieder langfristig auf die **Schiene** in Brühl setzen. Das könnte möglicherweise in Zusammenarbeit mit Mannheim und darüber hinaus nach Ketsch und Schwetzingen funktionieren. Hier liegt uns noch kein Ergebnis der Machbarkeitsstudie vor.

Die Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30km/h auf den ganzen Ort auszuweiten würde sich in Hinsicht auf Lärmreduzierung und Sicherheit für Fußgänger, vor allem Kinder, Fahrradfahrer und Anwohner. Positiv auswirken.

Die Verkehrsvernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel inklusive dem Fahrrad müssen wir stärker unterstützen und vorantreiben.

Unsere Schwerpunkte

Klimaschutz und Umwelt

Unser Gemeinde-Umweltförderprogramm hat sich als ein voller Erfolg gezeigt.

Wir sind uns einig im Gemeinderat, dass das Umweltförderprogramm richtig Bewegung und Interesse zum Thema Klimaschutz in die Bevölkerung gebracht hat.

Hier haben wir als Gemeinde auch den Arbeitsgemeinschaften „Erneuerbare Energien“ und „Nachhaltigkeit“ zu danken. Das ist vorbildlicher gemeinschaftlicher Einsatz für die Gemeinde zum Wohle der Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Leider wurde im Rahmen der Haushaltskonsolidierung das Zuschussbudget stark gekürzt.

Diesen Beschluss, die Zuschüsse zum Klimaschutz zu reduzieren haben wir abgelehnt.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass unser Zuschussbudget im Verhältnis zu unserem Gesamthaushaltsvolumen deutlich zu klein ist. Brühl könnte sich mehr leisten – es ist machbar und nicht nur wünschenswert!

Die GLB ist des Weiteren auch bereit in zusätzliches Personal im Baubereich zu investieren, um die nachhaltigen Investitionen – z.B. „Photovoltaik auf alle Dächer der kommunalen Gebäude“ zu planen und zu erstellen und eine kommunale Wärmeplanung so schnell wie möglich zu erarbeiten. Das ist Investition in die Zukunft!

Entwicklung der Gemeinde, langfristige und nachhaltige Planung

Das Gemeindeentwicklungskonzept muss überarbeitet werden. Es wurde im Jahre 2015/2017 vom Planungsbüro Gerhardt erstellt und ist eine der wichtigen Grundlagen und Orientierung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Gemeindeentwicklung.

Abschließend und zusammenfassend stimmen wir dem Beschlussvorschlag für den Haushalt somit zu.

Unser herzlicher Dank geht wieder an Herrn Andreas Willemsen und sein Team für die Erarbeitung des Planes und die sehr klare Darstellung der Haushaltssituation im Haushaltsplan 2025.

Vielen Dank!